



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

73. Disposition des Kurfürsten Albrecht über seine Lande für seinen
Todesfall, vom 24. Februar 1473.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

noch Irren in dheim weyße, sondern sy darbey trewlichen vnd vestiglich hanthaben, Schutten vnd schirmen vnd gerulich bleyben lassen, alls lieb ein yeglichen sey vnser vnd des Reichs swere vngnade vnd verliessung einer pene, Nemlich tausend mark lotiges golldes, die ein yeder, der freuenlich hie wider thette, halb In vnser vnd des Reichs camer vnd den andern halb tayle dem obgenanten marggrauen Albrecht vnd seinen erben vnableszlich zu betzalen verfallen sein soll, zuuermeyden vnd nichtz deßer mynder soll dise vnser bestettigung vnd alles das hievor geschriben steett vnwidersprechlich in creften bleyben. Mitt Vrkundt ditz brieffs mit vnserm kaiserlichen maiestat anhangenden Insign Geben zu Augspurg, an sand vrbans tage, nach Cristi geburd XIIIIC. vnd im drew vnd sibenzigsten, vnser Reiche des Romischen im vier vnd dreyßigsten, des keyserthums Im zwey vnd zweinzigsten vnd des hungrißchen Im funfzehnden Jaren.

Nach dem Anhang des Copialbuchs des Markgrafen Johann.

73. Disposition des Kurfürsten Albrecht über seine Lande für seinen Todesfall,
vom 24. Februar 1473.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggrau zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz Camrer vnd Curfurste, zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Herzoge, Burggrau zu Nuremberg vnd Furste zu Rügen etc., Bekennen vnd thun kund öffentlich mit disem briue vor allermeniglich, die In sehen oder hören lesen, Seytemaln Wir durch die gnad vnd zugabe des allmechtigen gots zu der wirde vnd höhe des Curfürstenthumbs der Mark zu Brandenburg vnd auch zu denselben vnd anderen vnnsern Landen vnd herschafften, die wir haben, komen sind, bei den sich vnser lieb bruder vnd wir seint vnser lieben heren vnd vaters seliger vnd loblicher gedechtnis tode als löblich Curfürsten vnd Fürsten des heiligen Reichs bey vnd neben einander in folcher bruderlicher trew, lieb vnd einigkeit dermafz gehalten haben, das dieselben vnser Curfürstenthumb, Fürstenthumb, land vnd leute mit der hilff gotes vnd auch durch solchs In erber fürstenlicher regirung vnd gutem wesen mit merung vnd auffung, auch glücklichem zunemen derselben vnser lannd vnd lewt also gehalten sind, das wir der götlichen Maiestat billich der vnd aller gnaden, vns barmherziglich mitgeteilt, lob, ere vnd dank sagen, zu sambt dem, das wir dabey auch möglich vor awgen halten, zu hertzen nemen vnd betrachten sollen die grossen trew vnd lieb, so der obgenant vnnser lieber her vnd vater seliger zu vnnsern lieben brudern vnd vns als seinen Sonen, auch den obgedachten seinen Curfürstenthumen, Fürstenthumen, landen vnd lewten gehabt, vnd vns bey seinem leben geaynet vnd In fruntlich vnd brü-

derlich verdracht gesätzt hat, nach laut der briue vnd verschreibung von seiner lieb darumb gemacht vnd aufzgegangen, wie es nach seinem tode zwischen vnser gehalten werden vnd bey einander sitzen sollen etc. Des sich dann dieselben vnser lieb bruder vnd wir bis In Iren tode also gegeneinander gehalten vnd grofzlich empfunden haben, Das vns allen vnd vnser yeds landen vnd leuten merklicher nutz vnd fromen dauon erwachsen vnd komen ist, besunder gegen den merklichen sweren geswinden vnd grofsen ansetzen, die denselben vnsern lieben brudern seligen vnd vns seint vnsern lieben heren vaters tode In manigfeltig weiß bey vnsern regirenden zeiten zugestanden, begegnet vnd erzeigt sind, Vnd der sich vnser yeder mit gotes vnd der andern, auch seiner land, lewt vnd der seinen trost vnd hilf, die wir allwegen auß bruderlicher lieb vnd trew, auch der hohen guten vnd vleiffigen betrachtung nach, die der obgenant vnser lieber her vnd vater vns allen vnd den landen zu gut durch das fürnemen zwischen vnser aller seinen Sonen, wie obgemelt ist, gehabt hat, hertzenlich vnd getrewlich an einander erzeigt vnd bewisen, also vffgehalten haben, Das wir biszher dadurch bey vnsern landen vnd leuten bliben, die dadurch gemeret vnd nicht gemindert sind. Das alles angesehen vnd auch dieweil wir nu derselben vnser Curfürstenthumb vnd fürstenthumb, land vnd lewt einiger regirer vnd fürste sind vnd vns der allmechtig got von seiner gotlichen miltigkeit mit Sonen, die noch In leben sein, begabet vnd begnadet hat; Sein wir nit mit kleiner sorgfeligkeit fürdrechtig, sie bey vnserm leben nach vnserm höchsten vnd besten verstantnis auch zu uerforgen vnd furzunemen, Wie es dieweil wir leben vnd nach vnserm tode mit denselben vnsern Sonen vnd kinden, die wir itzund haben vnd hirnach vberkomen mochten, vnd auch mit den fürstenthumen vnd landen, die wir nach vnserm tode lassen, besteen vnd gehalten werden sol, zu vnserm, auch Irem vnd derselben land nutz, fromen vnd besten, als wir vns des dann denselben vnsern kinden, auch der herfschaft vnd den landen schuldig zu sein erkennen. Vnd nachdem wir aus dem egedachten vnsern lieben heren vnd vaters seligen gutem, löblichen, nützlichen vnd woldinendem fürnemen empfindlich worden sind, was vns gebrudern, seinen Sonen, vnd den landen nutz vnd guts dorauß entstanden ist, So haben wir denselben seinen fußstapfen nach zu uolgen mit willen, wissen vnd volwort der hochgebornen fürsten vnser lieben Sone, hern Johannsen vnd hern Fridrichs, als der eltsen, durch besserung frides, nutz, aufnemens vnd merung willen Ir selbst, auch vnser vnd Irer land, lewt vnd guter geordent, gemacht vnd gesätzt, Ordnen, machen, setzen vnd wollen auch mit vnd In kraft ditz briefs, Das es zwischen den obgenanten vnsern Sonen vnd kinden, die wir itzund haben vnd hirnach vberkomen mogen, sol gehalten werden, Wie hernach eigentlich von wort zu wort In disem briue begriffen vnd geschriben stet, als dann die obgenanten vnser Sone Marggrawe Johanns vnd Marggrawe Fridrich solcher vnser ordnung vnd satzung mit rechter willeküre vnd freyem gutem willen eingegangen vnd die also vnd wie hernach geschriben stet, für sich vnd Ire erben stete veste vnd vnuerbrochenlich zu halten zugesagt vnd mit hantgebenden trewen an rechter geswornen eid stat gerett, gelobt vnd versprochen ha-

ben. So haben wir vnd auch die hochgeborn fürstin, vnser liebe gemahel, fraw Anna, Marggrefin zu Brandenburg etc. mitsambt den obgenanten vnfern zweien elstten Sonen, Marggraf Johannsen vnd Marggraue Fridrichen vns der andern vnser Sone Irer bruder, die wir itzund haben, Auch der kinder, so wir noch kunftiglich überkomen mogen, gemechtiget, dise vnser teylung, ordnung, satzung, verdracht vnd eynung getreulich zu halten, Wie hernach eigentlich geschriben stet. Zum ersten so orden, setzen vnd wollen wir, Das nach vnserm tode, den der allmechtig got nach seinem gotlichen willen zu der sele seligkeit lang zu uerhüten geruch, vnserm elstten Sone, Marggraue Johannsen vnd seinen menlichen elichen erben, ob er die gewinnen vnd nach seinem abgang hinder Im verlassen würde, die Mark zu Brandenburg mit allen Iren landen, lewten, Slossen, Steten, Wiltpennen, Zollen, gleiten, gerichtten, manschaften, lehenschafftten, obrikeiten, freiheiten, gerechtigkeiten vnd allen andern zugehorungen, geistlichen vnd werntlichen, nach laut vnfers lieben heren vnd vaters teilung zwischen vnfern brüderm seligen vnd vns gescheen, zu der Marck zu Brandemburg komen vnd bracht sind, das ein teil sein vnd demselben vnserm Sone Marggraue Johannsen als dem eltesten vnd seinen menlichen elichen erben volgen vnd zusteen soll. So soll das land zu francken mit allen seinen Slossen, Steten, Manschaften, Lehenschafftten, Wiltpennen, Zollen, gleiten, gerichtten, obrigkeiten, gerechtigkeiten, herlichkeiten vnd aller ander zugehorung, geistlicher vnd werntlicher, wie wir das nach Inhalt vnfers lieben heren vnd vaters teilungsbriue Ingehabt haben, vnd dartzu die herchaft Brawneck mit der Stat Creglingen vnd allen andern obrikeiten, gerechtigkeiten, manschefften, lehen, zu vnd eingehörungen, wie wir das dann seint vnfers vaters seligen teilung, zu der gemelten herchaft gehörig, erkaufft haben, mitsambt der Stat Kitzingen, alles vnd yedes mit seinen eren, wiriden, nützen, renten, zinsen vnd gulten, an weinen vnd andern, wie man es dann vormals gehabt vnd genomen hat, vnd aller ander herlichkeit, gerechtigkeit vnd zugehorung, auch dem guldein zoll zu francken, den lehen zu Osterreich vnd am Reine, der ander teil sein: vnd das Land vff dem gebirge vnd in der voyt land mit den andern zugeflagen stucken unter dem gepirge vnd allen vnd iglichen seinen Steten, Slossen, lehenschefften, manschefften vnd zugehorungen, geistlichen vnd werntlichen, auch mit allen eren, wiriden, nützen, rentten, zinsen, gulten, Wiltpennen, zollen, gleiten, gerichtten, herlichkeiten, obrikeiten vnd gerechtigkeiten, als dann solchs alles vnd yedes vnser lieber bruder Marggraue Johans seliger nach aufweisung der versigelten teilbriue, von vnserm vater seligen daruber aufgegangen, Innegehabt hat, sol der dritt teil sein: vnd die bede itzgenanten land zu franken vnd vff dem gebirge Sollen zwischen den andern vnfern zweyen Sonen Marggraue Fridrichen vnd Marggraue Sigmunden oder Ir yedes menlichen elichen erben, ob sie dauor abgangen wern vnd die hinter In verliessen, nach vnserm tod uff ein losz geteilet werden vnd welchs Ir yedem durch das losz zufellet, Sol er fur seinen teil annemen, Innhaben vnd behalten one allerley einrede oder widerwertigkeit. Doch so sollen alle Berckwerck, die man In beiden landen, zu francken vnd vff dem gebirge, itzund hat

oder hinfür gefunden würden, auch das keiserlich lantgericht zu Nuremberg, den zweyen vnsern Sonen, die dieselben zwen teil, zu francken vnd vff dem gebirge, haben werden vnd Iren menlichen elichen erben gleich zu steen, vff das sie dieselben Ir Land vnd lewt desterbas gehalten, hanthaben, schützen vnd schirmen mogen. Sich sollen auch die gnanten vnser Sone alle vnd Ire erben bey vnserm leben vnd nach vnserm tode eines tittels gebrauchen vnd schreiben vnd helm vnd schilt gleich füren. Aber nach vnserm tode, den got lang vorhüte, Sol vnser Sone Marggraue Johannis als der Curfürste, oder ob er mit tod abgieng, do der almechtig got lang vor sey, sein eltster leiplicher elicher Son, ob er den einen oder mer hinter Ime verliez, Oder ob er on menlich elich erben sturbe, der aufz den andern vnsern Sohnen, obgenant, der die marck Innhaben würde, den zepter füren und sich schreiben des Heiligen Romischen Reichs Ertz Camrer vnd Curfürste, mit sambt den andern titeln, wie er sich vorgeschriben hat, vnd sollen sich die andern des titels zuschreiben vnd der wapen zu füren gebrauchen, wie vor stet. Wir orden, setzen vnd wollen auch, das die obgnanten vnser drey Sone, Marggraue Johannis, Marggraue Fridrich vnd Marggraue Sigmund, alle vnd Ir yeder von den obgeschriben landen allen In der marck zu Brandenburg, Im land zu francken vnd vff dem gebirge erbhuldigung haben, der miteinander in gefamelter hant sitzen, die auch semplich vom Reich empfaben vnd haben sollen, als wir vnd sie des löblich gefreyet vnd priuiligirt sind vnd sol In Ir yedes zugetheiltem land, so wir mit tode abgangen sind, von der lantschaft vnd vnder tanen gemeniglich die huldigung, die sie Ir yedem thun, also gescheen vnd genomen werden: Wir huldigen, globen, sweren vnd thun dem Irleuchten Hochgebornen fürsten vnd hern, hern Johannsen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer vnd Curfürsten etc. vnserm gnedigen hern, vnd seinen menlichen leibs lehens erben zuuoraufz vnd darzu auch den Irleuchten Hochgebornen fürsten vnd hern, hern Fridrichen vnd hern Sigmunden, Marggrauen zu Brandenburg etc. gebrüdern vnd Irn menlichen leibs lehens erben ein rechte erbhuldigung nach laut veterlichs vertrags vnd keiserlicher versammlung, wie dann solchs die briue daruber aufgangen eigentlich zu erkennen geben vnd Innhalten, dem obgenanten vnserm gnedigen heren Marggraue Johannsen vnd seinen menlichen leibs lehens erben zuuoraus, vnd so er nymmer wer, auch nicht menlicher leibs lehens erben hinter Im verlies, den obgenannten seinen brudern vnd Irn leibs lehens erben, als vnsern natürlichen erbherren getrew, gewärtig vnd gehorsam zu sein, Iren fromen zu werben vnd Iren schaden zu wenden, getrewlich vnd ongeuerde, als vns got helff vnd die heiligen. Also sol Ir iglicher her die huldigung In seinem teil lande nemen vnd die vff In vnd sein erben zuuoraus vnd darzu auch vff die andern seine brüdere vnd Ire erben gescheen lassen, Wie vor geschriben stet, damit sie der nach laut ditz vnser vertrags allwegen miteinander In versammlung sitzen vnd bleiben, getrewlich vnd ongeuerde. Welcher auch fur vnd fur vnter vnserm geflecht zu einer yeden zeit der Curfürste ist, der sol von Romischen keisern, konigen vnd kurfürsten sein bestetigung von sein als eins

Curfürsten vnd von aller seiner erben, bruder vnd Irer erben vnd vettern wegen fa-
 mentlich nemen vmb vrsachen willen, die nicht not sind zu schreiben: vnd ob es zu
 fellen kome, das der gnanten vnser Sone einer oder zwen mit tod abgiengen vnd einen
 oder mer menlicher elicher leibs erben hinter In verlassen würden, So solt iglicher
 Son seinen vater erben. Ob es Jdoch, ee wir mit tod abgangen sein, zu dem falle kome,
 Sol gleichwohl nach vnserm tode iglicher elicher Son seinen vater erben, obwol der-
 selb sein vater ee dann wir mit tod abgangen were. Wo aber geschee, das der obgenan-
 ten vnser dreyer Sone einer oder mer, die wir itzund haben, bei vnserm leben stirbe
 etc. vnd nicht menlicher elicher erben hinter ihm verliefz, So wollen wir doch, wo wir
 anders dennoch drey Sone haben, das die drey teil mit denselben vnsern dreyen So-
 nen vnd Ir iglichs menlichen elichen leibs erben gehalten werden sollen, wie uorftet.
 Doch ob es zu dem falle komme, das vnser Sone Marggraue Johannis, dem als
 dem eltsten das Curfürstenthumb vnd die land der Marck zu Brandenburg, wieuor
 gerührt ist, zu seinem teil werden sol, vor den obgenanten vnsern Sonen, seinen bru-
 dern, mit tod abging vnd nicht menlicher elicher leibs erben nach Im verlies; So ist
 vnser meynung, orden, setzen vnd wollen auch, das alldann der eltst vnser Sone nach
 Im haben sol das Curfürstenthumb vnd die Land der Marck zu Brandenburg an
 seins teils stat, den er hett oder der Im wie obftet gefallen solt, vnd der elter vnser
 Sone, der geistlich worden sein solt, den wir hetten vnd lieffen, sol an sein stat zu dem
 teil, den er Im Land zu francken oder vff dem gebirge gehabt hett oder Im
 werden solt, komen vnd dabey bleiben, on der andern Irrung, eintrege oder hinderntis
 vnd sol damit fur vnd fur gehalten werden von einem vnserm Sone vff den andern,
 Doch das nicht mer dann drey die eltsten vnser Sone der obgenannten dreyer Land
 werntlich regierend fursten sind vnd Ir iglichs vnd seiner erben halben gehalten wer-
 den, wie obbegriffen ist. Lieffen wir aber nicht mer, dann zwen werntlich Sone, vnd
 die andern wern mit tod abgangen, das sie nicht menlich elich erben hinder In ver-
 lassen hetten vnd das die vberigen vnser Sone als tieff geistlich worden wern, das sie
 nymmer werntlich werden mochten; So sol die marck zu Brandenburg mit allen
 Irn zugehorungen, wie obgerurt ist, ein teil vnd beide Land zu francken vnd vff
 dem gebirge der ander teil sein, Vnd sol der eltst vnser Sone die wale haben zu
 nemen, welchen der itzgenanten teil einen er wil, vnd welchen er nymbt, sol der an-
 der teil dem andern seinem bruder volgen vnd yeder teil bey seinen eren, werden,
 nutzen, rentten, zinsen, gulten, herlichkeiten vnd zugehorungen vnuerendertt bleiben vnd
 kein teil dem andern nachgeben, als ob sein teil besser oder nützlicher dann der an-
 der sein solt. Doch ob In dem teil Landes icht schuld wern, die der verstorben ge-
 lassen hett, die sollen sie gleich mit einander bezaln, Angesehen das sie die parschafft,
 wie hernach stet, gleich miteinander teiln sollen. Ob es auch zu solchem Falle kome,
 Dieweyl der gnant vnser Sone Marggraue Johannis lebte vnd das er als der eltste
 den einen teil beider land zu francken vnd vff dem gebirge welen vnd nemen
 wolt, So sol er dem andern seinen bruder oder seinen menlichen erben das Land der

Marck zu Brandenburg lediglich vnerfatzet vnd vnerpfant dagegen ein vnd obergeben funder arglift vnd on geuerde. Sie follen auch In der nachfolgenden eynung miteinander fitzen vnd bleiben vnd ob es zu dem Falle kome, das got der almechtig gnediglich geruch zu uerhüten, Das nicht mer dann ein Sone werntlich vnd die andern fo tieff geiftlich wern, das sie nicht werntlich werden möchten, So fol derfelb werntlich Sone vnd feine erben die land zu der Mark zu Brandenburg auch zu francken vnd vff dem gebirge alle mit allen Iren zugehörungen befitzen, Innenhaben vnd behalten vnd die geiftlichen an denselben landen vnd lewten allen vnd yeden keinen teil haben. Wir fetzen, orden, machen vnd wollen auch, ob wir durch die gnade vnd gabe des almechtigen gottes mer dann drey Sone auch töchter nach vnferm tode hinter vns vnberaten verließen, das die andern vnfer Sone, Ir bruder, femptlich dieselben vnfer vnberaten Sone vnd Töchter miteinander beraten helfen follen, Die Sone alle In geiftlich steende vnd die vnberaten Töchter In geiftlichen oder weltlichen steenden, wie wir dann das geordnet hetten, zuuersehen, oder ob wirs nit geordnet hetten, wie sie aufz bruderlicher trew ercknetten. Welche vnfer Töchter auch beraten vnd nicht aufgericht wern, die follen sie fambtlich aufrichten des, des man sich von Iren wegen verschrieben vnd verpflichtet hat, Angesehen das dieselben vnfer drey werntlich Sone alle bereitshaft, golt vnd Silber, gemüntzt vnd vngemüntzt, vnter sich gleich teiln follen, einem als vil als dem andern, wo Ir anders souil In leben find. Wern Ir aber mynder desgleichen. Aber mit den kleinatn vnd silbergeschirr, Das wir oder vnfer Sone In der Marck zu Brandenburg oberkomen; Sol in der Marck bleiben vnd was wir oder vnfer Sone des In den landen zu francken vnd vff dem gepirge oberkumen, Sol dabey bleiben: vnd die fo geiftlich bleiben, es sein Sone oder Töchter, fullen nichts doran haben. Doch orden, fetzen vnd wollen wir, alle dieweyl vnfer vnberathen Sone einer oder mer, der oder die als obsteet geiftlich werden follen, mit Bisthumen nicht verfehen find, das die andern Ir brüder, die werntlich sein vnd die landt, wie obgerurt ist, Innhaben, sie zu schule oder vff ihren pfründen versorgen vnd Ir einem eins yeden Jars tausent Reinisch guldein geben follen, solang bis sie mit Bistumern verfehen werden, vnd den töchtern, so zu geiftlichem stand vnd In Closter komen, Sullen vnfer werntlich Sone, Ir bruder, Ir yede mit zweyhundert reinischen guldein leipgedings versorgen vnd verfehen on geuerde. Wir orden, meynen, fetzen vnd wollen auch, das vnfern töchtern, die wir nach vnferm tode hinter vns vnberaten verlassen, auch die töchter, die vnfer Sone elich vberkumen vnd In elich steend beraten würden, Ir dheiner uber zehen tausent Reinisch guldin zu heirat gut pflichtig sein sol zugeben, darzu ein ziemliche fertigung nach Irer bruder oder vaters, die oder der sie also beraten würden, ernen, vnd das sich auch Ir yede, ee sie elich beygelassen hat, nach aller notturfft In der besten form verzeihen sol veterlichs, mütterlichs vnd brüderlichs erbs, doch sol er weder land oder lewt darzu vergeben. Wo auch der obgenanten vnfer eltsten dreyer Sone, Marggraue Johannis, Marggraue Friedrich oder Marggraue Sigmund einer oder mer on menlich erben, dieweyl wir lebt-

ten, abgingen, So wollen wir doch in obgeschribner maß, das die eltsten dornach werntlich werden, damit alwegen drey, so ferrn Ir anders souil find, werntlich bleiben. Sein Ir dann zwen, dieselben zwen teil haben vnd es halten nach laut des alters vnd wie uorftet ongeuerde. Wir orden, maynen, setzen vnd wollen auch, das keiner vnser Söne noch Ir keins erben von den obgenanten vnsern landen, leuten, Slossen, Steten oder Irn zugehörungen, noch andern, das sie von vns ererben, nichts noch keinerley vergeben oder vff felle noch zu vrtet versetzen oder verkauffen sollen bey den obgedachten pflichten. Sie sollen des auch weder semplich oder funderlich kein macht haben zu thunde In dheim weis, Was sie aber zu den landen bringen oder das In von angefallen zustünde, mit demselben mogen sie handeln nach alter loblicher gewohnheit. Was auch Ir iglichem, so er elich wirdet, zu seiner hawffrawen heiratguts zu steen wirdet, das sol er behalten vnd in seinem teil landes anlegen vnd gebrauchen nach seinem nutz vnd besten, on der andern eintrage, Irrung oder hindernus. Dagegen sol er auch dieselben sein hawffrawen In seinen teil Lands verweisen on entgeltnis der andern seiner bruder vnd Irer erben, on alles geuerde. Der obgenanten vnser Sone sol auch keyner, dieweyl wir In leben find, dheim schuld machen. Welcher die aber machen wird, Sol er selbst nach vnserm tod von seinem teil bezaln, on hilf oder entgeltnis der andern. Was aber wir schuld verliessen oder nach vnserm leben machten durch vns selbst oder vnsern beuelh, die sollen sie gleich miteinander bezaln, Nachdem sie das golt vnd silber, gemüntzt vnd vngemüntzt, wie vorftet gleich miteinander teiln. Vnd vmb allen hawfzrat auch allen gezewg von haubtpuchsen vnd ander puchsen vnd geschofz, pulfer, stein, pfeyl vnd anders, das darzu gehort, wollen setzen vnd orden wir, was des alles vnd yedes In der Marck zu Brandenburg ist, das es vnserm Sone, der die Marck Innen haben wirdet vnd bey denselben landen bleiben sol. So sol desgleichen aller hawfzrate vnd aller gezewg von püchsen, puluer, geschofz vnd allem andern darzu gehörig, das wir vnter vnd vff dem gebirge haben, bey denselben landen bleiben vnd sollen es vnser beid Sone, den dieselben land zugefallen, gleich miteinander teiln ongeuerde. Wir orden setzen vnd wollen auch, das alle priuilegia von Bullen, hantfesten vnd andern briuen zu der Mark zu Brandenburg vnd denselben landen gehörn, In der marck bleiben vnd durch den, der die marck Innen hat, der herchaft vnd den landen zu gut getrewlich verwaret werden sollen, wo vnd wie In das am aller bequemlichsten, sichersten vnd besten beduncket. So sollen alle priuilegia, Bullen, hantueften vnd ander briue, die zu dem land zu francken gehören, zu Cadoltzpurg vnd die so zu dem gebirg gehörn, zu Plaffenberg ligen vnd verwaret sein, In allen zu gut vnd zu Ir iglichs notturfft, so oft es sich begibt, einem als gemein als dem andern. Vnd welcher der dreyer vnser Sone einer oder Ir erben des andern priuilegia, bullen oder briue eins oder mer zu sein oder seins lands notturfft In der marck zu Brandenburg, zu francken oder vff dem gebirge notturftig sein wurde, die sollen Im von dem oder den andern geliehen werden, doch so sie der gebraucht hat, dem sie gelihen weren, Sol er sie dem oder denselben, der oder

die Im sie geschickt oder gelihen hetten, vnuerrhindert zum furderlichften wider schicken vnd antworten, des dann der, der sie entlehnt dem, der Im die leyhet, allwegen einen gnugsamen bestalt thun vnd machen sol, das es also geschee on geuerde. So sol es gehalten werden mit dem heiligthum, gefessen vnd andern gots gezirten, also was des vff vnserm Slofz zu Tangermunde vnd im Slofz zu Colne an der Sprew ist, sol an denselben beiden enden vnuerrückt vnd vnuerrindert bleiben, vnd was des zu Plaffenberg ist, sol an demselben ende bleiben vnuerrindert, got dem almechtigen zu lobe, den landen zu glückseligkeit vnd In allengemainsamlich zu eren vnd gut, getrewlich vnd ongeuerde. Auch orden, setzen, meynen vnd wollen wir, ob der obgenanten vnser werntlichen Son einer stürbe, vnd vnmündig kinder, das allein Sone, oder Son vnd tochter wern, hinder Im verlassen würde, So sollen der oder die andern, sein werntliche brüder, derselben kinder vormunder sein. Doch sollen sie in des verstorben bruders teil landes, das denselben gelassen kinden zuftet, Rete ordnen vnd setzen, die mit dem In vmbgeen vnd getrewlich handeln vnd das man auch von denselben eins yeden Jars rechenfchaft neme vnd mit vleis darein gesehen, damit In das Ir fürgepart werde: vnd sie sollen auch den selben kinden, das Ir außerhalb Ir der kinden felbs sachen nichts onwerden on geuerde. Begebe sich aber, das Ir einer stürbe vnd lies keinen Son, newr Tochter, vnd wer es der In der Marck zu Brandenburg, So dann nach laut vnd Inhalt vnser ordnung, wie uorfet, vnser eltfter Sone nach Im an sein stat zu demselben land komet, Sollen dieselben tochter auch von demselben land aufgestewert oder In geistlich steend versorget werden, mit der anzal vnd wie obbestimbt ist. Desgleichen, welcher vnser Son einer Im land zu francken oder vff dem gepirg mit tod abging vnd newr tochter hinder Im verlassen würde, Sol der eltft vnser Sone, der geistlich werden solt vnd an sein stat zu demselben lands komet, des selben abgangen seins bruders nachgelassen Tochter, wie vorgerürt ist, aufstewrn oder In geistlich steend versorgen. Kome es aber zu dem falle, das nicht mer dann zwen aufz vnsern Sonen, die werntlich wern vnd bliben, dadurch es zu den zweyen teiln, wie uor geschriben ist, kumen müßt vnd der eltft vnter In nach der wale, die er haben sol, der einen nemen würde, welcher dann des abgangen teil beheldet, desselben nachgelassen tochter sol er auch aufstewrn vnd beraten, wie vorfet. Desgleichen, ob es den fale ergriff, das got gnediglich verhüte, das zu den landen allen nicht mer dann einer wernlich vnd In leben were, Derselb solt der andern abgangen tochter alle, die sie hinder In verlassen würden, beraten vnd aufstewrn In obgeschribner mas vnd es getrewlich vnd veterlich mit In halten, als ob sie sein leiplich Tochter wern. Vnd vff das alles vnd auch darumb, das die gnanten vnser Sone vnd Ire erben künsttlich bey solcher obgeschriben vnser verdracht, ordnung vnd satzung, Auch sunft In all wege, defter bruderlicher, freuntlicher vnd eintrechtlicher sein vnd bleiben mögen, als dann vnser lieber here vnd vater seliger solchs auch zwischen vnsern lieben brudern vnd vns geordent, gefatzt vnd gemacht hat, dorauz vns allen, auch vnsern landen vnd lewten vil guts entstanden ist, So orden, setzen, meynen vnd wollen wir, das

die obgenanten vnser liebe Sone vnd Ir erben bey der pflicht vnd glübbe, die sie In vor vnd nach gerurter mas angezeigt gethan haben, einer den andern mit gantzen, steten, guten, waren vnd Bruderlichen trewen, Auch In besunderm gutem freuntlichen willen halten, eren, furdern, verantworten vnd Ir einer des andern schaden warnen vnd verhüten, sein bestes mit wortten vnd wercken getrewlich furnemen vnd an einander zu Ir aller vnd Ir yedes nöten, anstoßen kriegen, sachen vnd geschefften gegen meniglich, nymants noch nichts dorin aufzgenommen, getrewlich mit leib vnd gute, landen vnd lewten behelffen, geraten vnd beygestendig sein, mit Ir selbs leiben zuzugen zugefellen oder zu teglichem kriege, Wie dann das dem oder den andern am aller furtreglichsten vnd nützlichsten ist vnd Im zu denselben seinen kriegen, sachen vnd geschefften am basten dinen mag, als ob es Ir iglichen selbst bertürt vnd sein eigen sache were, als es auch ist vnd sein soll. Vnd auch funderlich, ob sich begebe, Wie das geschee oder zukome, das yemants, wer der oder die wern, die die obgenanten vnser Sone oder Ire erben von Iren obgeschriben landen vnd furstenthumen semplich oder funderlich, die sie nach vnserm abgang haben oder hirnach vberkomen wurden oder von Iren obrigkeiten, freiheiten, gerechtigkeiten, wiltpennen, gleiten, zollen, gericht, eren, warden oder Inhabenden landen, lewten vnd gutern dringen oder notigen wolten, Darzu sollen sie alle vnd Ire erben an einander mit gantzen trewen beholffen, beygestendig vnd geraten sein mit allem Irem vermogen, Das Ir iglicher dabey bleibe getrewlich vnd on alles geuerde. Wenn auch Ir einer des von dem andern ermant wirdt vnd Im also zu hülff zuzeuhet, Sobald als dann derselb, der gemanet ist, der oder der andern seiner Brüder oder seiner erben, dem oder den er zu hülff zewhet oder schicket, land bertürt vnd darein mit seinem volck vnd zewg kamet, So sollen der oder die, von dem oder den er vmb hülff gemanet wer, In mit seinem volck vnd zewg In seinen oder Iren kosten empfahen vnd annemen vnd In ongeuerlich zimlich notturfft geben, als lang er oder sein volck bey Im ist. Was aber derselb, der die hülff thut, mit seinem volck In solchen kriegen schadens empfieng vnd neme, denselben schaden allen solt er selbst leiden vnd tragen vnd darumb an den oder die, den er zu hülff gezogen wer, kein vordrung haben, noch thun In dheim weisz. Würden auch In solchen kriegen icht Slofz oder Stete eins oder mer gewonnen, In welchs land das geschee vnd Inner oder außer lands wer gelegen, Sollen solch Slofz dem, dem die volg vnd hülff geschicht vnd seinen erben bleiben, vneinsprechenlich des oder der andern, die Im zu hülff gezogen weren vnd seiner erben, on alles geuerde. So auch die obgenanten vnser Sone oder Ire erben einer dem andern zu dinst oder In Iren geschefften vnd sachen zu felde komen, Was sie dann gereifiger gefangner eroberten vnd gewonnen, Dieselben gefangen sollen vntter In geteylet werden nach anzal der gereyfigen, die Ir yeder Im velde vnd dabey gehabt hett, one geuerde, Angesehen das Im Ir yeder selber für schaden stet. Was aber von Bürgern oder gebawren gefangen, auch schatzung, prantschätzung oder anders, das In ein kuchen gehört, erobert vnd gewonnen wurde, Sol dem bleiben der den kosten heldet vnd gibt, ongeuerde, vnd

was nach altem herkomen der land an ein pewt gehort, Sol doran volgen vnd gefallen on eintrag vnser Sone. Die obgedachten vnser lieb Sone, noch Ire erben fulen auch mit einander zu vehden vnd kriegen nicht kumen von keinerley sach, noch von yemants anders wegen, sie selbst oder ander berurende, Sunder ob spen oder zwitrecht zwüschen Iue entstuden, So sol Ir iglicher zwen seiner Rete darzu geben vnd orden vnd die zu einem yeden mal, so oft des not geschee vnd zu schulden kome, an ein Stat derselben land am gelegensten, zwüschen den solch zwitrecht entstanden were, zu tagen schicken, vnd mochten sich die vier nicht geaynen, So sol der dritt Bruder ein obman sein. Wo aber der Brüder nicht mer wern dann die zwen, zwüschen den die spenn vnd zwittracht entstanden weren, Sol der clagend Bruder aufz des andern beerbten besessen Reten vnd mannen, In desselben landen gefessen, einen obman kiesen vnd nemen, vnd was dann die sunff oder der merer teil vntter In vmb solch Ir spenn vnd zwitrecht nach clag vnd antwort Im rechten erfinden vnd erkennen, ob sie sie sunft gutlich mit vertragen mogen, Dabey sol es als dann bleiben vnd von In vnd Irn erben In obgeschribner mas also gehalten, Doch sol die rechtfertigung in der nechsten Jarsfrist geendet werden, ongeuerlich, vnd kein teil dem andern das geuerlich verziehen. Auch ob der obgnant vnser Sone oder Irer erben eins Ritter oder knecht, man oder vnderthanen, geistlich oder werntlich, bynnen oder außer lands gefessen, zu des oder der andern heren oder zu seinen oder Irn Rittern, knechten, mannen oder vnderthanen, geistlichen oder werntlichen personen, zu sprechen gewonnen, So sollen sich Ritter, knecht vnd mann von dem oder den andern herren vnd seinen oder Rittern, knechten vnd mannen vor des oder derselben heren, dem oder den sie zutunden, erbern Reten an recht benügen lassen. Were es aber gein des oder der heren eins oder mer vnderthanen, Bürgern oder gebawrn oder geistlichen personen, von dem oder den sol man sich an recht benügen lassen, an den enden vnd steten vnd In den gericht, dorjnn ein yeder gefessen ist, vnd von den geistlichen an den enden, do sie es pillich pflegen, vnd sol solchs nicht weiter noch zu keinem vnwillen oder veintschaft wachsen oder gezogen werden In dheim weise. Were es aber gegen einer gemeinen Stat, von den sol man sich an recht benügen lassen von Irem herrn, dem sie zusteet, vnd seinen erbern Reten, vnd vber solch obgeschriben aufztrege Sol auch der heren keiner des anderen vnderthanen, weder geistlich noch werntlich, Inner oder außer landes gefessen, nicht vorgewaltigen oder vervnrechten, on alles geuerde. Wir orden, setzen vnd wollen auch, das vnser obgenanten Sone oder Ir erben dheimer dem andern nach seinen Slossen, Steten, landen oder lewten nicht stellen, noch In keinem geuerde oder wider des andern willen Im zuschaden die nicht einnemen sol, Sunder Ir iglicher sol des andern land, lewt vnd gut so getrewlich, vleissiglich vnd ernstlich schützen, schirmen vnd hanthaben, als sein eigen landt, lewt vnd gute, so oft des not geschicht, on alles geuerde. Wir orden, maynen, setzen vnd wollen auch, das die obgenanten vnser Sone vnd Ir erben mit nymant keinerley püntnis oder eynung eingeen sollen, Es sein dann die andern vnser Sone, Ir Bruder vnd Ir erben

auch mit begriffen oder sie, Ir land vnd lewte dorin aufzgenomen, alle arglist vnd geuerde hir Innen gantzlich aufgeschiden. Vnd darumb, das auch solchs alles vnd yedes also vnd wie obftet In allen seinen stücken, punckten, artickeln vnd Inhaltungen von allen vnfern Sonen vnd kindern, die wir itzund haben vnd hirnach vberkomen würden, auch Ir aller vnd Ir yedes erben vestiglich vnd vnuerrückt gehalten werde, on Irrung oder eintrege, So mechtigen wir Marggraue Albrecht, obgenanter, vnd wir Anna, sein eliche gemahel, Marggrefin zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden herzogin, Burggrefin zu Nuremberg vnd furstin zu Rügen, vnd wir Johans vnd Fridrich, von denselben gnaden gotes Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Herzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd fürsten zu Rügen, Ire Sone, vns alle semplich mit einander der andern vnser zweyer Sone vnd Bruder Marggraue Sigmunde vnd Marggraue Jorgen vnd auch der andern vnser kinder vnd gewiftrere, die wir itzund haben vnd durch die gnad vnd gabe des almechtigen noch vberkumen wurden, Gereden vnd versprechen auch für dieselben vnser kindere vnd gewiftrere alle In Irem namen vnd von Iren wegen mit zeitigem rate vnd wolbedechtlich, In kraft ditz briefs, So gereden, globen vnd versprechen wir obgenante Johans vnd Fridrich, gebrudere, für vns selbst vnd vnser erben bey vnfern fürstenlichen werden, eren vnd trewe an eins rechten gefworn eides stat solch teilung, ordnung, satzung, verdracht vnd eynung, wie hieuer geschriben stet, In allen Iren stücken, punckten, artickeln vnd Inhaltungen stete, veste vnd vnerbrochenlich zu halten, zu uolziehen vnd mit dheinen sachen, handlungen oder teten, wie die yemants erdacht oder erfunden hett Oder hirnach ymmer erdenken oder erfinden kont oder mocht, dawider nymmer mer zu sein oder zuthun oder schicken getan werden, Noch das yemants von vnfern wegen zuthun beuelhen, verhengeng oder gestatten, weder mit recht, noch on recht, geistlicher oder werntlicher Richter oder gericht In dheim weis, vnd ob yemants dowider sein oder thun wolt, dagegen getrewlich vnd ernstlich bey einander zu halten mit landen, lewten vnd allem vnferm vermögen, Sunder alle arglist vnd gantzlich on alles geuerde. Vnd des zu warem offenen vrkunde, steter haldung vnd bekrefftigung alles obgeschriben, So haben wir obgenante Marggraue Albrecht, Curfürste, Anna, sein eliche gemahel, Johans vnd Fridrich, Ir Sone, für vns, alle vnser erben vnd nachkomen vnser iglichs sein Insigel an disen briue lassen hencken. Gescheen vnd geben zu Colne an der Sprew, am Mittwoch sand Mathias des heiligen zwelfboten tag, Nach Cristi vnfers lieben heren geburt vierzehenhundert vnd dornach In dem drey vnd Sibentzigsten Jaren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.